

Die amerikanischen Streitkräfte haben bereits drei Flugzeugträger in der Krisenregion zusammengezogen: die „Midway“ im Golf, die „Saratoga“ im Roten Meer und die „John F. Kennedy“ im Mittelmeer.

Der britische „Daily Telegraph“ meldete unter Berufung auf das Verteidigungsministerium in London, Großbritannien wolle weitere 5000 Soldaten in den Golf entsenden. Danach wird erwogen, eine zusätzliche Staffel von Kampfflugzeugen des Typs „Tornado“, ein Panzerregiment und ein Infanterie-Bataillon in die Krisenregion zu verlegen.

Der früherer Abteilungsleiter im US-Verteidigungsministerium, Lawrence Korb, skizzierte bei einem Expertentreffen am Wochenende in Washington den Ablauf eines

möglichen amerikanischen Angriffs. Die US-Truppen würden die beiden ersten Tage benötigen, um die irakische Luftwaffe zu vernichten. Korb: „Danach werden die Nachschublinien Saddams, seine Basen zuhause und in Kuwait, seine Panzer und Artillerie den massiven amerikanischen Luftangriffen weit offen stehen.“

Der amerikanische Generalstabschef General Colin L. Powell sagte in Washington, daß derzeit größte Problem am Golf bestehe in der Versorgung der Soldaten mit Lebensmitteln. Das Pentagon setze 100 Transport-Schiffe für den Nachschub ein.

Zur militärischen Zusammenarbeit mit den übrigen Truppen der multinationalen Streitmacht sagte Powell, er

habe noch keinen kompletten Überblick über alle zur Verfügung stehenden Streitkräfte. Zum stellvertretenden Befehlshaber der US-Truppen im Golf wurde am Wochenende US-Generalleutnant Calvin A.H. Waller, 52, ernannt. Er tritt sein Kommando kommenden Mittwoch an. Oberbefehlshaber des US-Expeditionskorps am Golf ist General Norman Schwarzkopf.

Die irakischen Truppen bereiten sich unterdessen weiter auf einen Überraschungsangriff der multinationalen Streitkraft vor. Die kuwaitische Nachrichtenagentur KUNA meldete, irakischen Truppen bauten ihre defensiven Stellungen in Kuwait aus. Zudem hätten die Truppen die Bevölkerung aus weiten Teilen Kuwaits evakuiert. An der

irakisch-kuwaitischen Grenze sowie an der Grenze zu Saudi-Arabien und an der kuwaitischen Küste würden weitere schwere Waffen in Stellung gebracht.

Der Chef der irakischen Fluggesellschaft Iraqui Airways, Nouredine Safi, schlug am Samstag in der Zeitung „El Kadisija“ ein Tauschgeschäft mit den Briten vor. Danach will Irak einen beschlagnahmten britischen Jumbo-Jet gegen Maschinen und Ersatzteile eintauschen. Die Maschine werde nicht zurückkehren, bevor die in Großbritannien bestellten Teile nicht ausgeliefert seien, sagte Nouredine Safi.

Die britische Boeing 747 war die letzte Maschine, die vor dem Einmarsch der irakischen Truppen am 2. August auf dem Kuwaiter Flughafen landete.